

Presse-Meldung

Die Wanderausstellung MODERNISM IN UKRAINE

gastiert im ukrainischen Charkiw

Vernissage voraussichtlich: 1. Mai 2025

Die ab 2022 in sechs Teilen entstandene Ausstellungsreihe *Modernism in Ukraine – Modern Roots and Heritage of Kharkiv and Lviv* wird, gefördert durch das Auswärtige Amt und weitere Partner, ab dem 1. Mai in der Ukraine gezeigt. Ausstellungsort ist der ikonische Derzhprom-Komplex in Charkiw, ein gigantischer konstruktivistischer Bau der späten 1920er-Jahre, der in Fachkreisen schon als potenzielles UNESCO-Welterbe gehandelt wurde, zuletzt aber von russischen Bomben getroffen wurde.

Die in Kooperation mit dem vor Ort ansässigen Yermilov Centre komplett gezeigte Berliner Ausstellungsreihe besteht aus 283 Tafeln, die herausragende Gebäude der Moderne in der Ukraine zeigen, erläutern und in einen Kontext stellen.

Die Ausstellungsteile 2 bis 5 wurden in Berlin entwickelt und 2022 im Rahmen des Festivals *Triennale der Moderne* erstmalig gezeigt. Sie entstand aus der Kooperation von Wissenschaftler*innen aus der Ukraine und Polen mit den Kuratoren des Berliner Festivalprogramms, aus dem sich 2022 auch der Ableger einer *European Triennial of Modernism (ETOM)* mit Partner*innen aus 14 Ländern gründete, das mit den weltweiten Expert*innen-Netzwerken von *DOCOMOMO International* und *ICOMOS* kooperiert.

2024 wurde ein sechster Ausstellungsteil ergänzt. Rund die Hälfte der Tafeln wurde zuletzt im Rahmen der Eröffnung von Chemnitz als *Europäische Kulturhauptstadt 2025* gezeigt.

Dies passt zum Ziel der Ausstellung, die Öffentlichkeit für die besondere Bedeutung der Moderne in der Ukraine innerhalb der gemeinsamen europäischen Werte- und Ideengeschichte zu sensibilisieren. Wie vielerorts in Europa, entstand auch in Charkiw und dem, zeitweilig zu Polen gehörenden jüdisch geprägtem, Lviv in Folge der Industrialisierung eine Gesellschaft, die lange durch friedliche Koexistenz verschiedener kultureller Identitäten geprägt war.

Im Angesicht der Formenvielfalt des baukulturellen Erbes der Ukraine schließt sich der Bogen zu deutschen Städten wie beispielsweise Berlin, Magdeburg, Frankfurt, Dessau oder Chemnitz sowie auch vielen anderen Zentren des *Neuen Bauens* der 1920er-Jahre in Europa – etwa Prag und Brunn, Warschau und Gdynia, Amsterdam und Rotterdam.

In diesem Sinne zeigt die Ausstellung, dass die Baukultur der Moderne Ausdruck eines gemeinsamen europäischen Erbes ist. Diese Werte und ihre baulichen Zeugen gilt es angesichts der Zerstörungen und anti-modernen Bestrebungen – zu retten, zu kommunizieren und gemeinsam Wege einer geeigneten Instandsetzung auszuloten.

Kurzprofil der einzelnen Ausstellungsteile und beteiligter Partner*innen:

<https://triennale-der-moderne.de/2022/modernism-in-ukraine-travelling-exhibition/>

Teil 1/6: *Lviv Modernism*, der erste Teil der Ausstellungsreihe der ukrainischen Journalistin Myroslava Liakhovych zeigt die Geschichte moderner Wohnbauten in Lviv. Die Spanne reicht von Villen und Einzelgebäuden bis zu Ensembles und Wohnsiedlungen, mit Schwerpunkt auf den 1930er Jahren.

Teil 2/6: Der zweite Teil *City, Architecture, Modernism* richtet den Fokus auf öffentliche Bauten, welche zwischen dem Weltkrieg I und II in Lviv entstanden. Die in Fotos von Pawel Masur gezeigten Bauten sind eine Auswahl einer 2017 im International Cultural Centre in Krakau gezeigten Ausstellung

Teil 3/6: Im dritten, von einem Kollektiv entwickelten Teil geht es um den Beitrag jüdischer Architekt*innen in dem kulturellem Schmelztiegel Lviv, wo über 3.000 Gebäude errichtet wurden. Ein besonderes Augenmerk liegt auf *Ferdynand Kassler* – dem *Erfinder der galizischen Moderne*.

Teil 4/6: In dem von Svitlana Smolenska entwickeltem Ausstellungskapitel geht es um das städtebauliche Ensemble am *Sovoba (Freedom) Square* in der Metropole Charkiw. Der Platz wird dominiert von dem Derzhprom Komplex, dem wohl wichtigsten und ikonischsten Bau der Moderne in der Ukraine, der Ende 2024 von einer russischen Bombe getroffen wurde.

Teil 5/6: Das in Kooperation mit dem Urban Forms Center in Kharkiv entwickelte Kapitel *Ukrainian Socialist Postmodernism* befasst sich mit der späten postmodernen sozialistischen Periode in der Ukraine und ihrer Bedeutung für die Entwicklung der ukrainischen Architektur. Die Ausstellung mit Fotos von Pavel Dorogoy zeigt Bauten in Städten rund um Kharkiv und dokumentierte die Kriegsschäden im Jahre 2022.

Teil 6/6: Hier geht es um den den 1930 mehrsprachig ausgelobten Wettbewerb für das "Theatre of Mass Musical Action" und einige der dort eingereichten Entwürfe. Der Wettbewerb zeigt, wie stark auch die Ukraine im Fokus der internationalen Moderne war. Am Wettbewerb beteiligten sich Architekten aus den USA, Japan, Russland, der Ukraine und natürlich diversen Ländern Zentraleuropas.

Realisation

Kuration: Robert K. Huber (BHROX bauhaus reuse / zukunftsgeraeusche GbR), Ben Buschfeld, Peter Winter
Produktion: Peter Winter (BHROX bauhaus reuse / zukunftsgeraeusche GbR)

Layout / Kommunikation / Social Media: Ben Buschfeld (buschfeld.com – graphic and interface design)

Förderung: Bundesministerium für Wohnen und Städtebau (BMWSB), Landesdenkmalamt Berlin –Partner: European Triennial of Modernism (ETOM), DOCOMOMO International, ICOMOS

Förderung der Wanderausstellung

Auswärtiges Amt, Kul'tura e.V.,

Ukrainisches Institut in Deutschland,

in Kooperation mit:

Städtepartnerschaftsverein Steglitz-Zehlendorf e. V., BHROX bauhaus reuse / zukunftsgeraeusche GbR, buschfeld.com

Press Contact UKR: yermilovcentre@gmail.com

Presse-Kontakt DE: tdm@buschfeld.com, 0170-5050153

Presse-Bilder (Auswahl)



Derzhprom Building at Svoboda Square, Kharkiv / Ukraine

Fotos 2/3/4/7: Michael Setzpfandt



Svoboda Square, Kharkiv 2022, Foto: Stanislav Ostrous



Ausstellung, Teil 2/6, im BHROX bauhaus reuse, Berlin



Derzhprom Building, Charkiw, Foto: Ben Buschfeld 2017



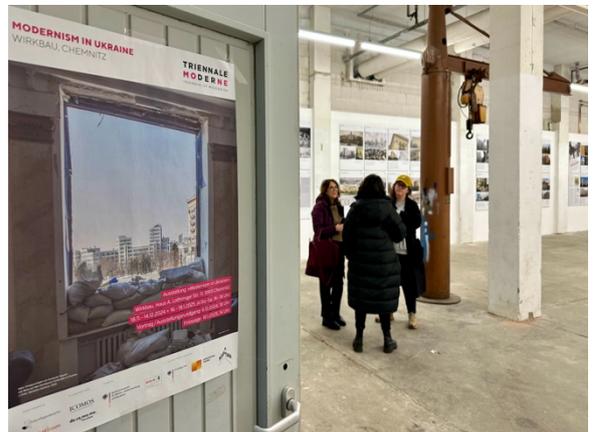
Ausstellung, Teil 3/6, in der TU Berlin



Expert*innen-Gespräch zu Ausstellungs-Teil 6



Ausstellung, Teil 4/6, im BHROX bauhaus reuse, Berlin



Zugang zur Ausstellung in Chemnitz 2024